Vaters Mantel

♩ = 175

Reinhard Mey

Intro

Am

Er

Vers

Am Dm

sitzt auf dem Kü-chen-tisch im Schnei-der-sitz In der klei-nen Kü-che, ver-

G

streut um ihn lie-gen Krei-de, Stoff-bah-nen, Schnip-sel und Garn, Er

Dm Am G Am C

summt vor sich hin und sei-ne Hän-de flie-gen. Sie füh-ren Na-del und Fa-

G

-den ge-schickt Pfeil-schnell und wohl-be-dacht durch das Ge-we-be, Hebt die

Dm Esus4

Hand, hält in-ne, hält Na-del und Garn Für ei-nen prü-fen-den Blick

E Am C

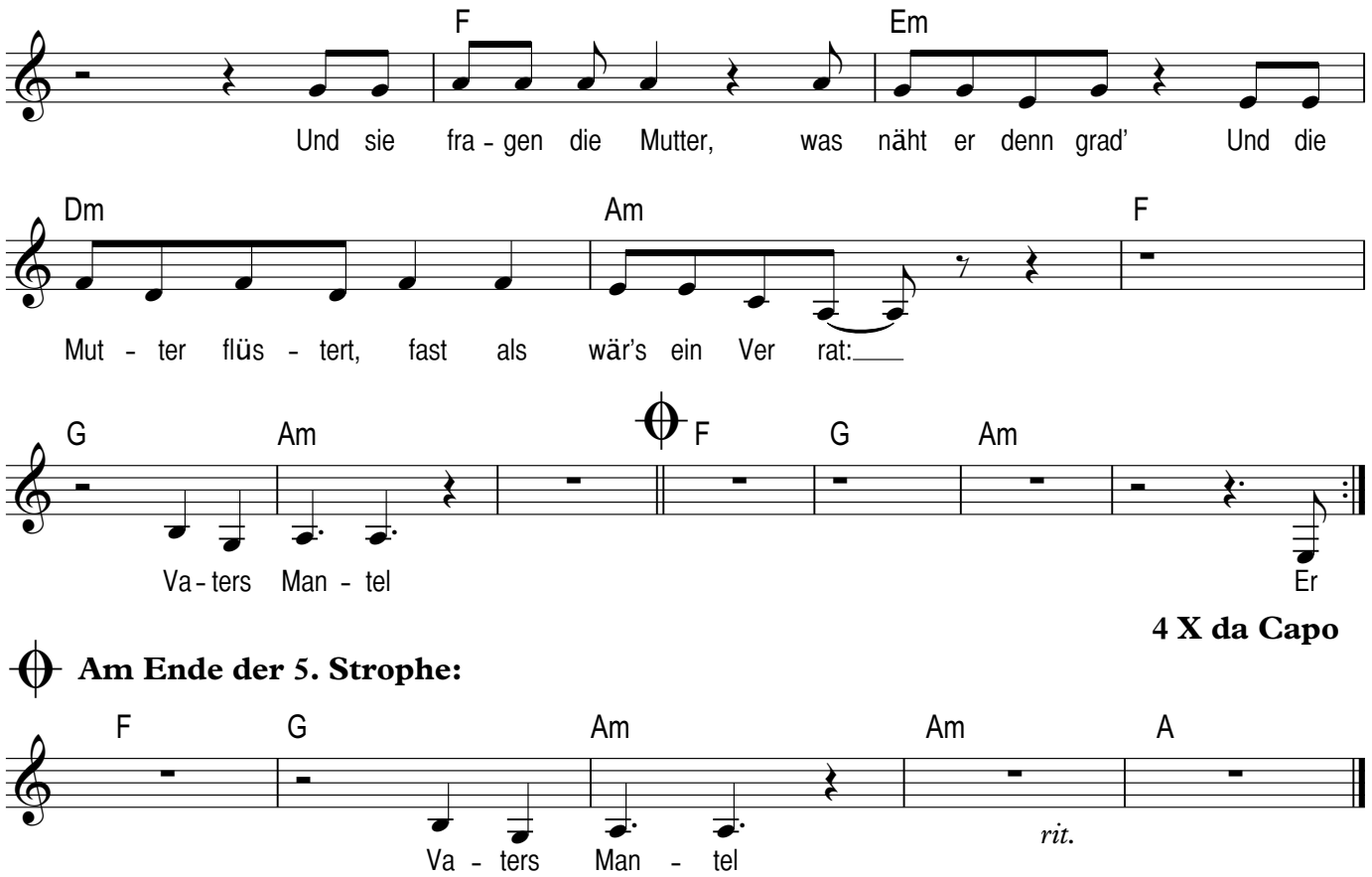
in der Schwe-be. Die Kin-der ken-nen das Bild nur zu gut, Das

Dm Am Dm

Zu-schnei-den, Auf-tren-nen Nä-hen und Mes-sen, Sie woll'n, dass der Tisch wie-der

Am B7 E

ih-nen ge-hört Für die kur-ze Zeit vor dem A-bend-es-sen.



Am Ende der 5. Strophe:

Vaters Mantel

Am
1. Er sitzt auf dem Küchentisch im Schneidersitz
Dm
In der kleinen Küche, verstreut um ihn liegen
G
Kreide, Stoffbahnen, Schnipsel und Garn,
Dm Am G Am
Er summt vor sich hin und seine Hände fliegen.
C
Sie führen Nadel und Faden geschickt,
G
Pfeilschnell und wohlbedacht durch das Gewebe,
Dm
Hebt die Hand, hält inne, hält Nadel und Garn
Esus4 E
Für einen prüfenden Blick in der Schwebe.
Am C
Die Kinder kennen das Bild nur zu gut,
Dm Am
Das Zuschneiden, Auftrennen, Nähen und Messen,
Dm Am
Sie woll'n, dass der Tisch wieder ihnen gehört
B7 E
Für die kurze Zeit vor dem Abendessen.
F Em
Und sie fragen die Mutter, was näht er denn grad',
Dm Am
Und die Mutter flüstert, fast als wär's ein Verrat:
F G Am F G Am
Vaters Mantel

Am
2. Er näht ihn aus schweren kostbaren Tuch,
Dm
Er näht ihn für immer, er näht ihn mit Liebe.
G
Das hat er gelernt, als er vierzehn war,
Dm Am G Am
Und noch immer spürt er die Rohrstockhiebe,

C
Wenn der Meister in blinden Zorn geriet,
G
Weil ein Muster sich nicht in ein Muster fügte,
Dm
Unsichtbar, nur einen Fadenbreit,
Esus4 E
Und das kleinste Versehen mit Schlägen rügte.
Am C
Vom ersten Tageslicht bis in die Nacht,
Dm Am
Und keinen Feiertag gab's bei dem Schinder.
Dm Am
Zu fünft waren sie und sie nähten für ihn,
B7 E
Zu fünft und sie waren noch allesamt Kinder.
F Em
Die Nähstube kalt und der Lohn jämmerlich.
Dm Am
Aber diesen Mantel, den näht er für sich!
F G Am F G Am
Vaters Mantel

Am
3. Zu Haus acht Geschwister in karger Zeit,
Dm
Er bringt sie durch mit dem Geschick seiner Hände,
G
Näht, bügelt, wäscht für sie und er füllt
Dm Am G Am
Ihre Teller, wenn's eng wird zum Monatsende.
C
Er heftet den Kragen an das Revers,
G
Um das Fischgrätmuster genau anzusetzen,
Dm
Näht das seidige Futter ein und er sieht
Esus4 E
Sich heimkehren aus dem Krieg in einem Fetzen.
Am C
Sieht sich im gottverlassenen Unterstand
Dm Am
Noch für all die andern armen Teufel nähen,
Dm Am
Fußlappen aus Fahnen und Uniform,

B7 E
Auf denen sie dann in Gefangenschaft gehen.
F Em
Den Krümel Tabak teilt er brüderlich,
Dm Am
Aber diesen Mantel, den näht er für sich!
F G Am F G Am
Vaters Mantel

Am
4. Er hat ihn betrachtet mit stillem Stolz:
Dm
Die Stulpen am Ärmel, der aufrechte Kragen,
G
Die Knöpfe, die Patten, die schnurgrade Naht,
Dm Am G Am
Im Dorf hat noch keiner so einen getragen.
C
Er näht für die Frau und die Kinder jetzt
G
Hosen und Rock, macht Neues aus alten Dingen,
Dm
Macht Mützen und näht Kleider für das Dorf
Esus4 E
Aus den Stoffresten, die ihm die Leute bringen.
Am C
Sie kommen gern auf einen kleinen Schwatz
Dm Am
Herein, wenn sie das fertige Stück abholen,
Dm Am
Sie loben die Arbeit, zahlen den Lohn,
B7 E
Und durch die Küchentür blicken sie verstohlen
F Em
Auf den Flur: Da hängt er fein säuberlich
Dm Am
Auf dem Bügel, ein Meisterstück Stich für Stich!
F G Am F G Am
Vaters Mantel

Am
5. Ich sehe ihn vor mir im Schneidersitz,
G
Um ihn verstreut Schnipsel und Stoffreste,
Dm
Das Maßband ausgerollt um seinen Hals,
Dm Am G Am
Bunte Fäden wie Orden auf seiner Weste.
C
Er hat mir den Mantel geschenkt, als er
G
Ihm groß geworden war in späten Jahren,
Dm
Er hat mich geadelt mit dem Geschenk
Esus4 E
Und dem Vertrau'n, ihn in Ehren zu bewahren.
Am C
Das gute Tuch, neu wie am ersten Tag,
Dm Am
Die Stulpen, die Ärmel, der aufrechte Kragen!
Dm Am
Ich trag ihn und trag die Erinnerung
B7 E
An den Schneider an ganz besonderen Tagen,
F Em
Mit Freude, aufrecht und feierlich,
Dm Am
Ich bin mir bewusst, heut trage ich
F G Am F G Am A
Vaters Mantel Vaters Mantel

© edition reinhard mey GmbH, Berlin